

Bericht
zur Inspektion

des
Gottfried-Keller-Gymnasiums
04Y04
(Gymnasium)

Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	33

Vorwort

Die Inspektion des Gottfried-Keller-Gymnasiums wurde im November 2019 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Gottfried-Keller-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Gottfried-Keller-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Schule als Lebensraum
- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Gottfried-Keller-Gymnasium befindet sich im Norden des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Schule ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Umfangreiche Baumaßnahmen im Rahmen einer grundlegenden Sanierung des Gebäudes und zur Herstellung der Barrierefreiheit stellen für den Schul- und Unterrichtsbetrieb seit 2013 eine langfristige Belastung dar.

Rund 680 Schülerinnen und Schüler besuchen die fünfzünftig organisierte Schule. Englisch ist für alle Schülerinnen und Schüler die erste Fremdsprache, Spanisch und Französisch können als zweite Fremdsprache und Latein als dritte Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegt werden. In jeder Jahrgangsstufe gibt es seit dem Schuljahr 2013/14 eine Profilklassse Ballsport (Handball, Basketball, Fußball). Zusätzlich zum dreistündigen Sportunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler dort drei weitere Unterrichtsstunden in der jeweiligen Sportart in Kooperation mit verschiedenen Vereinen und Verbänden. Seit dem Schuljahr 2018/19 wird dieses Angebot im Rahmen der Begabungsförderung des Landes Berlin unterstützt. Daneben bietet das Gottfried-Keller-Gymnasium als BegaSchule³ auch vertiefende Begabungskurse (BegaKurse) für besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch und im Fach Mathematik an. Jährlich wird eine Bläserklasse im siebten Jahrgang als musikalisches Profil eingerichtet. Ein einstündiger individueller Instrumentalunterricht in Kleingruppen wird ergänzt durch gemeinsamen zweistündigen Unterricht im Klassenorchester.

Der gebundene Ganztagsbetrieb wird mit Unterstützung durch vier Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen in Kooperation mit dem Träger der freien Jugendhilfe, der „Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft“ (tjfbg) gGmbH, in der Schulstation gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler des siebten und achten Jahrgangs nehmen verbindlich an einer Arbeitsgemeinschaft teil, im neunten Jahrgang wird die AG-Pflicht durch ein eigenständig organisiertes Sozialpraktikum ersetzt.

Die Schule ist mit Lehrkräften nahezu vollständig ausgestattet. Der Schulleiter ist seit dem Schuljahr 2016/17 im Amt und war vorher langjährig als Stellvertreter tätig. Die Stellvertreterin hat diese Funktion seit 2018/19 kommissarisch übernommen. Von den übrigen Funktionsstellen sind drei Stellen vakant. Das Gottfried-Keller-Gymnasium erhält Sprachförderstunden im Umfang von rund 1,5 Lehrerstellen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Gottfried-Keller-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ BegaSchulen bieten im Rahmen des Programms „Begabtes Berlin. Talente finden. Begabungen fördern“ vertiefende Lernangebote und werden seit August 2019 zertifiziert.

1.2 Standort

Das ca. einhundertjährige L-förmige Gebäude des Gottfried-Keller-Gymnasiums liegt an einem Eckgrundstück, der Zutritt zum Gebäude erfolgt über den Schulhof, der zur Straßenseite des langgestreckten Schulhauses liegt. Im Erdgeschoss des Schulgebäudes liegt die durch Zusammenlegung mehrerer Räume entstandene Mensa mit einem Außenbereich und einer Cafeteria. Zusätzlich zur Mittagsversorgung nutzen die Schülerinnen und Schüler die Mensa während des Schultages auch als Aufenthalts- und Lernraum. Die Amtsräume der Schulleitung und das Sekretariat liegen nebeneinander im ersten Obergeschoss und sind miteinander verbunden. Das große, aus mehreren Räumen zusammengesetzte Lehrkräftezimmer befindet sich in der zweiten Etage. In der dritten und vierten Etage liegen die mit modernen Gas-, Wasser- und Stromanschlüssen ausgestatteten naturwissenschaftlichen Fachräume, an die Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume angeschlossen sind. Eine mit 20 PC, frei zugänglichem WLAN, Nachschlagewerken und Druckern ausgestattete Mediothek bietet die Möglichkeit zum individuellen Lernen. Mit diesem Raum verbunden ist die von einer Schulbibliothekarin betreute Schulbibliothek. Alle Medien werden zur Recherche und Ausleihe in einem digitalen System verwaltet, in dem von den Schülerinnen und Schülern online recherchiert und bestellt werden kann.

In den Räumen der Schulstation, die mit Sitzgelegenheiten, Tischen, Computern und Spielgeräten (Kicker, Tischtennis usw.) unterschiedlich ausgestattet sind, finden zum einen Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten statt, zum anderen werden dort Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Mittagsband und im Rahmen des Ganztages angeboten. Zudem ist das vom Bezirk geförderte Projekt „Straks-Schüler- und Jugendclub Kamminer Straße“ (Jugendclubring Berlin e.V.) als Jugendfreizeitbereich in einem Flügel des Gebäudes im Erdgeschoss untergebracht, wodurch zusätzliche Betreuung- und Entspannungsangebote zur Verfügung stehen.

Fast alle Klassen- und Fachräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. In vielen Räumen sind energiesparende Leuchtmittel installiert; zudem wurden einige Räume mit sogenannten Bassabsorbern ausgestattet, die die Lärmbelastung während der Unterrichtsstunden senken. Besondere Räume sind der Kreativraum, die Holzwerkstatt und die „Leseinsel“, die durchweg von einer Medienpädagogin betreut wird und mit einer Jugendbücherei ausgestattet die Möglichkeit bietet, in ruhiger, gemütlicher Atmosphäre zu lesen und beraten zu werden. Die Holzwerkstatt verfügt über einen Maschinenraum mit Kreissäge, Abrichte, Fräse und Abkantbank. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung hat die Schule für ihre Bläserklassen Räume neu renoviert und eingerichtet. Über diesen Gebäudeteil gelangt man in den Schulgarten, dessen Nutzung aufgrund der Baumaßnahmen derzeit stark eingeschränkt ist. Die große Aula zwischen der ersten und zweiten Etage ist mit einer Bühne, Beleuchtungs- sowie Tonanlage modern bestückt. Hier finden Veranstaltungen mit bis zu 250 Gästen statt; sie dient dem Schulchor als Proberaum.

Der Schulhof ist mit fest verankerten Sitzgelegenheiten in Form von Tischen und Stühlen, gemauerten, mit Mosaiken verzierten Bänken, einem Wiesenhügel zum Entspannen sowie Tischtennisplatten ausgestattet. An der Rückseite befindet sich ein Fußballfeld mit Kunstrasen, das sowohl für die aktive Pause als auch für den Sportunterricht genutzt wird. Über den Fußballplatz gelangt man zu einer der Sporthallen der Schule, zwei weitere sind im Erdgeschoss des Hauses und in Laufnähe in der Sömmeringstraße.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- partizipativ handelnder, anerkannter Schulleiter mit klaren Zielen zur Schulentwicklung
- Gestaltung von schülerunterstützenden Maßnahmen im Rahmen des gebundenen Ganztagsbetriebs
- unterrichtsergänzende Angebote und Aktivitäten zur Schaffung eines abwechslungsreichen Schullebens

Entwicklungsbedarf

- Erstellung eines schulinternen Konzeptes zur digitalen Medienbildung
- Individualisierung von Lernprozessen vor allem in den Bereichen des kooperativen und problemorientierten Lernens

2.2 Erläuterungen

Das Kollegium des Gottfried-Keller-Gymnasiums richtet sein Handeln darauf aus, allen Schülerinnen und Schülern den Weg zum Abitur zu ermöglichen, auch vor dem Hintergrund, dass diese vielfach keine gymnasiale Bildungsgangempfehlung von der Grundschule erhalten haben und häufig besondere Unterstützung benötigen. Elementare Bestandteile dieses Strebens sind zum einen die im Rahmen des gebundenen Ganztags gemachten außerunterrichtlichen und unterrichtsergänzenden Angebote, zum anderen eine Förderung für die Jugendlichen, deren Leistungsvoraussetzungen nicht in allen Fächern umfänglich den gymnasialen Anforderungen entsprechen.

Sowohl die MSA- als auch die Abiturergebnisse liegen nach wie vor unter dem Berliner Durchschnitt der vergleichenden Schulart. In einzelnen Gremien, z. B. der erweiterten Schulleitung, werden die Leistungsdaten zwar thematisiert, insgesamt allerdings nicht systematisch in allen Fachgremien analysiert bzw. Schlussfolgerungen für den Unterricht abgeleitet. Ein wichtiges Anliegen ist dem Schulleiter in diesem Zusammenhang die inhaltliche Ausgestaltung von Förderangeboten des gebundenen Ganztags. Hier geht es besonders um die konzeptionelle Ausrichtung der sogenannten Studienzeiten: weg von der reinen Hausaufgabenerledigung hin zu einem anspruchsvollen, auf selbstständiges und individuelles Arbeiten angelegten unterrichtlichen Format. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 8 ergänzen die Studienzeiten an vier Tagen in der Woche den Fachunterricht als individuelle Lernzeiten. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 soll verstärkt die Selbständigkeit gefördert werden, indem ein Teil der Studienzeiten klassenübergreifend bzw. vollständig eigenverantwortlich, z. B. in Form von Team- oder Einzelarbeit in Still- oder Gruppenarbeitsräumen organisiert ist. Ansätze von auf der Auswertung von Leistungsdaten entwickelten Maßnahmen im Ganztagsbereich sind beispielsweise im siebten Jahrgang vorhanden, wenn auf Grundlage der Lernausgangslagen (LAL) in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch während der Studienzeiten je nach individuellem Förderbedarf Förderunterricht erteilt wird. Daneben findet in den siebten Klassen ein additiver Sprachförderunterricht in zusätzlichen Stunden der Studienzeit statt. In der Jahrgangsstufe 8 werden bei Bedarf je nach Fach auf Antrag der Erziehungsberechtigten 90 Minuten Förderunterricht mit Unterstützung externer Nachhilfelehrkräfte der freien Jugendhilfe angeboten. Im Ganztagsbereich wird zudem mit dem Studienzeitbuch gearbeitet, das u. a. als Lerntagebuch für individuelle Aufzeichnungen der Aufgaben und Lern-

fortschritte der Schülerinnen und Schüler, aber auch als Kommunikationsmittel zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften dient.

Als durchgängiges Unterstützungs- und Beratungssystem ist zudem die Studien- und Berufsorientierung (BSO) konzeptionell verankert. Alle diesbezüglichen Maßnahmen von der siebten Klasse bis zum Abitur werden in einer speziellen Mappe für den BSO-Bereich dokumentiert und in einem Feedbackbogen individuell beurteilt. Sie finden jahrgangsbezogen mit vielfältigen Kooperationspartnern ab Klasse 8 statt, im neunten Jahrgang folgen Besuche im Berufsinformationszentrum. Das Betriebspraktikum, Betriebsbesichtigungen sowie ein Eltern-Berufe-Tag finden in Klasse 10 statt. Auch die Teilnahme am Girls'- bzw. Boys'-Day ist etabliert.

Zu den Charakteristiken der Schule zählt die Ausgestaltung eines schulischen Lebensraumes, der durch Offenheit, Respekt und Toleranz geprägt ist. So ist für das Schulleben insgesamt ein friedliches und tolerantes Zusammenleben prägend. Traditionell finden eine Vielzahl von Aktionen, Projekten, Aufführungen und Veranstaltungen statt, die das Schulleben bereichern und für die Außenwirkung der Schule bedeutsam sind. Dazu gehören neben der Teilnahme an diversen sportlichen Wettbewerben beispielsweise der jährliche schulinterne Wettbewerb „Grüner Heinrich“ mit zum Teil umfangreichen Bühnenaufführungen einschließlich Orchester- und Chorauftritt, Tanzwettbewerbe, Musikabende, auf denen der Schulchor und die Bläserklassen Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren, sowie ein jährliches Sommerfest und eine Lesenacht. Die Jugendlichen nehmen regelmäßig an Ausscheiden teil, so z.B. am bundesweiten Schülerwettbewerb der Landschaftsgärtner „Grünes Licht für ... Bienen“, der in den Wahlprofilkurs „Praktische Biologie“ im zehnten Jahrgang eingebunden ist. Hier konnten sich die teilnehmenden Jugendlichen für die Finalgruppe qualifizieren. Der Schulgarten ist als schulisches Projekt ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Ganztagschule, die Beschäftigung mit seiner Gestaltung wurde 2019 prämiert. Innerhalb des rhythmisierten Schultages gibt es täglich ein 65-minütiges Mittagsband; in dieser Zeit kann gegessen, Sport getrieben oder entspannt werden. Gesteuert wird der Ganztagsbetrieb in den Lerngruppen von jeweils zwei Klassenlehrkräften, die gemeinsam mit einer Sozialpädagogin oder einem Sozialpädagogen ein Team bilden und in der Regel wöchentlich in Teamsitzungen die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen.

Die im Leitbild des Schulprogramms als Erziehungsziel formulierte „kritische und konstruktive Mitgestaltung“ findet in zahlreichen Beteiligungsmöglichkeiten der Schüler- und Elternschaft in den zuständigen Gremien oder auch an der Entwicklung der Regeln des Zusammenlebens ihren Ausdruck und sorgt für eine Identifikation mit der Schule und die Stärkung der Schulgemeinschaft. Bei wichtigen Gestaltungsmaßnahmen werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen. Initiativen der Jugendlichen werden umgesetzt, so beispielsweise das Pfandbox-System zum schulweiten Flaschen-Recycling. Klassenräte sind in den Lerngruppen etabliert, wöchentlich trifft sich der Schulleiter mit der Vertretung der Schülerinnen und Schüler. Jedes Jahr erhalten diese die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Fahrt gegenseitig besser kennenzulernen und spezifisch weiterzubilden.

Dem Schulleiter ist es wichtig, auf einer möglichst breiten demokratischen Grundlage zu Entscheidungen zu gelangen. Er ist in seinem Führungsverhalten anerkannt, in den außerschulischen Netzwerken und bei den Kooperationspartnern präsent und wird vor allem für sein allgemein starkes persönliches Engagement in allen schulischen Belangen sehr geschätzt. Zudem erteilt er weit über sein Deputat hinaus Unterricht. Neben der erweiterten Schulleitung, die sich vor allem mit organisatorischen Belangen beschäftigt, hat er mit dem „Stellwerk“ eine schulspezifische, regelmäßig auch ganztägig tagende und äußerst kommunikative Steuerungsstruktur geschaffen, die die Fachverantwortlichen, die Schulleitung und große Teile des Kollegiums in den Austausch bringt und in alle Schulentwicklungsvorhaben integriert. Hier nehmen auch Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft teil. Man kann sich für mindestens ein Schuljahr in festen Gruppen, wie beispielsweise „Digitalisierung“ oder „Öffentlichkeitsarbeit“ engagieren, aber auch spontan mit anderen, zeitgleich tagenden Gruppen beraten oder sich Rat von den Fachverantwortlichen holen. Der Schulleiter verschafft sich hier einen Überblick über den Stand der schulischen Diskussion und steht den einzelnen Gruppen auch beratend zur Seite. Zur Information des gesamten Kollegiums und der Eltern verfasst er einen Newsletter. Vorschläge aus dem Kollegium werden diskutiert und umgesetzt, so z. B. die Entwicklung einer inhaltlich fundierten Wandertags-Konzeption seit 2017/2018. Wandertage sollen einen konkreten

Bezug zu den sogenannten übergreifenden Themen des Rahmenlehrplanes aufweisen, dazu gibt es auch konkrete Hinweise und mögliche Ausflugsziele bzw. Ansprechpartner. Auch wenn die Art der Arbeitsweise im „Stellwerk“ eine hohe Akzeptanz genießt und für eine Transparenz in den Entscheidungen sorgt, führt sie nicht immer zu einer ausreichenden Verbindlichkeit und Kontinuität in der Umsetzung von Beschlüssen.

Der Unterricht findet insgesamt in einer von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Atmosphäre statt. Die Lehrkräfte agieren den Lernenden gegenüber durchweg freundlich und zugewandt. Sie sorgen für lernförderliche Arbeitsbedingungen und achten dabei darauf, dass in Einzelarbeitsphasen die Arbeitsaufträge ruhig und konzentriert ausgeführt werden können. Durch Unterstützung positiven Verhaltens und aktive Aufforderung zur Einhaltung vereinbarter Regeln fördern die Lehrkräfte wiederholt auch innerhalb der Lerngruppe gegenseitige Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme. Die Schülerinnen und Schüler haben Regeln erkennbar verinnerlicht und unterstützen einander auch unaufgefordert. Störungen, z. B. durch Zwischenrufe, werden umgehend unterbunden. Die Unterrichtsstunden verlaufen meist klar strukturiert, die Lehrkräfte geben häufig Hinweise darauf, welche Inhalte für die Stunde geplant sind und in der Hälfte der Stunden werden auch die Ziele thematisiert, die erreicht werden sollen. Verständnisfragen treten selten auf. Die Mittelwerte des Unterrichtsprofils liegen in vielen Bereichen über den Berliner Vergleichswerten der Schulart. Im Vergleich mit der letzten Inspektion am Gottfried-Keller-Gymnasium liegen die Werte insbesondere im Bereich der Individualisierung und in Bezug auf die Methodenwahl niedriger. Dies gilt für den Unterricht in beiden Sekundarstufen. Lehrkraftzentrierte Phasen und solche, in denen die Schüler alleine eine Aufgabe auf Arbeitsblättern oder im Hefter bearbeiten oder Ergebnissicherungen auf- bzw. abschreiben, dominieren. Ein kleinschrittiges, instruierendes Unterrichtsvorgehen, z. B. in Form von Übungsaufgaben zur Wiederholung oder vorwiegend abfragenden Unterrichtsgesprächen lässt wenig Raum für das Entwickeln eigenständiger Lösungsideen, selbstständiges Arbeiten oder das Beschreiten individueller Lernwege. Problemorientierte Fragestellungen und ergebnisoffene Aufgaben, die Raum für Gedankenspiele oder die Diskussion von Vorgehensweisen geben, werden von den Lehrkräften in etwa einem Drittel des Unterrichts angeboten. Nur selten fördern die Lehrkräfte einen Austausch über unterschiedliche Lösungswege innerhalb der Lerngruppe oder es findet eine Analyse und die Nutzung von Fehlern als Lernchance statt.

In weniger als einem Drittel des Unterrichts erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, in kooperativen Formen zu lernen, zu zweit oder in Gruppen die Aufgaben zu bearbeiten und dabei Teamkompetenzen wie das Absprechen der Aufgabenverteilung zu üben. Die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern beschränkt sich oft darauf, sich gegenseitig Hilfestellung zu geben, etwa wenn Material vergessen wurde. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler finden bei der Auswahl der Lerninhalte und Aufgabenformate in einem großen Teil des Unterrichts nach wie vor wenig Berücksichtigung. In der Regel erhalten alle Lernenden dieselbe Aufgabe. Möglichkeiten zur Auswahl zwischen verschiedenen Alternativen bezüglich Lernpartner, Lerntempo oder Reihenfolge für den Erwerb der Inhalte erhalten sie nur gelegentlich. In einigen Stunden geben die Lehrkräfte zusätzliche Aufgaben für schneller arbeitende Schülerinnen und Schüler. Aufgaben, die einen Transfer des Gelernten auf neue Bereiche oder die vertiefte Beschäftigung mit einem Inhalt erfordern, stellen sie kaum. Auch Unterstützungsangebote für leistungsschwächere Lernende stehen kaum zur Verfügung. Die Lehrkräfte setzen das interaktive Whiteboard regelmäßig für die Unterrichtsarbeit ein, um Arbeitsaufträge oder das Stundenprogramm sowie Arbeitsergebnisse zu visualisieren. Auch seine multimedialen und interaktiven Funktionen werden von den Lehrkräften im Rahmen entsprechender Aufgabenstellungen genutzt, indem Lernende etwa geografischen Räumen Strukturen oder Vokabeln zuordnen. Unterrichtsinhalte werden durch Bilder veranschaulicht, Rechercheergebnisse aus dem Internet für die ganze Lerngruppe sichtbar gemacht oder Filmausschnitte eingebunden.

Das Kollegium hat sich im Rahmen von Studententagen, aber auch der schulischen Gremien und des „Stellwerks“ mit der Erarbeitung des schulinternen Curriculums beschäftigt. Die schulinternen Fachcurricula weisen in der Regel Themen und Inhalte der einzelnen Jahrgänge mit Fachbegriffen und fachspezifischen Kompetenzen und zu verwendenden pädagogischen Materialien aus. Bezüge zur Sprach- und Medienbildung erfolgen in den Fächern nur teilweise und insgesamt sehr allgemein, auch die Bezüge zu anderen Fächern sind kaum vorhanden. Das betrifft auch die im schulinternen Curriculum vorhandenen Festlegungen zur Leistungsbewertung. Die Sprach- und die Medienbildung werden im Schulprogramm als Entwicklungsvor-

haben lediglich genannt und inhaltlich nur ansatzweise ausgeführt. Deren Umsetzung im schulischen Alltag wird darüber hinaus kritisch hinterfragt. Das vorhandene Sprachbildungskonzept, das Vereinbarungen zum Einsatz von Texterschließungsstrategien, Operatoren oder auch Diagrammen beinhaltet, ist sehr allgemein gehalten und zu wenig auf Fächer oder Jahrgangsstufen bezogen und wird nicht systematisch umgesetzt, am geplanten gesamtschulischen Medienkonzept wird derzeit nicht weitergearbeitet. Hier nimmt die Schule eine abwartende Haltung ein und macht die inhaltliche Ausgestaltung der digitalen Medienbildung von ihrer technischen Ausstattung in den nächsten Jahren abhängig. Zu den eingeleiteten Maßnahmen im Bereich der Sprachbildung gehören vor allem die Gründung einer Sprachbildungs-AG, das Projekt „Leseinsel“ und der additive Sprachförderunterricht während der Studienzeit. All diese Bemühungen sind Ansätze für eine erfolgreiche Unterrichtsentwicklung in den Bereichen der Sprachbildung, die jedoch noch zu wenig konkrete und von den Lehrkräften akzeptierte Maßnahmen beinhalten.

Dem pädagogischen Leitbild der Schule entsprechend wird kulturelle und interkulturelle Vielfalt für die Arbeit an der Entwicklung eines sozialen Miteinanders und der individuellen Persönlichkeiten genutzt. Davon zeugt eine flächendeckend sichtbare hohe Zufriedenheit mit dem Gottfried-Keller-Gymnasium als Lebensraum und Lernort sowie als Arbeitsplatz.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	3.1 Beteiligung	B	*
	3.2 Schule als Lebensraum	A	A
	3.3 Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	C
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	*	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	C	C
	E.2 Ganzttag	A	A
	E.3 Berufs- und Studienorientierung	*	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil des Gottfried-Keller-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

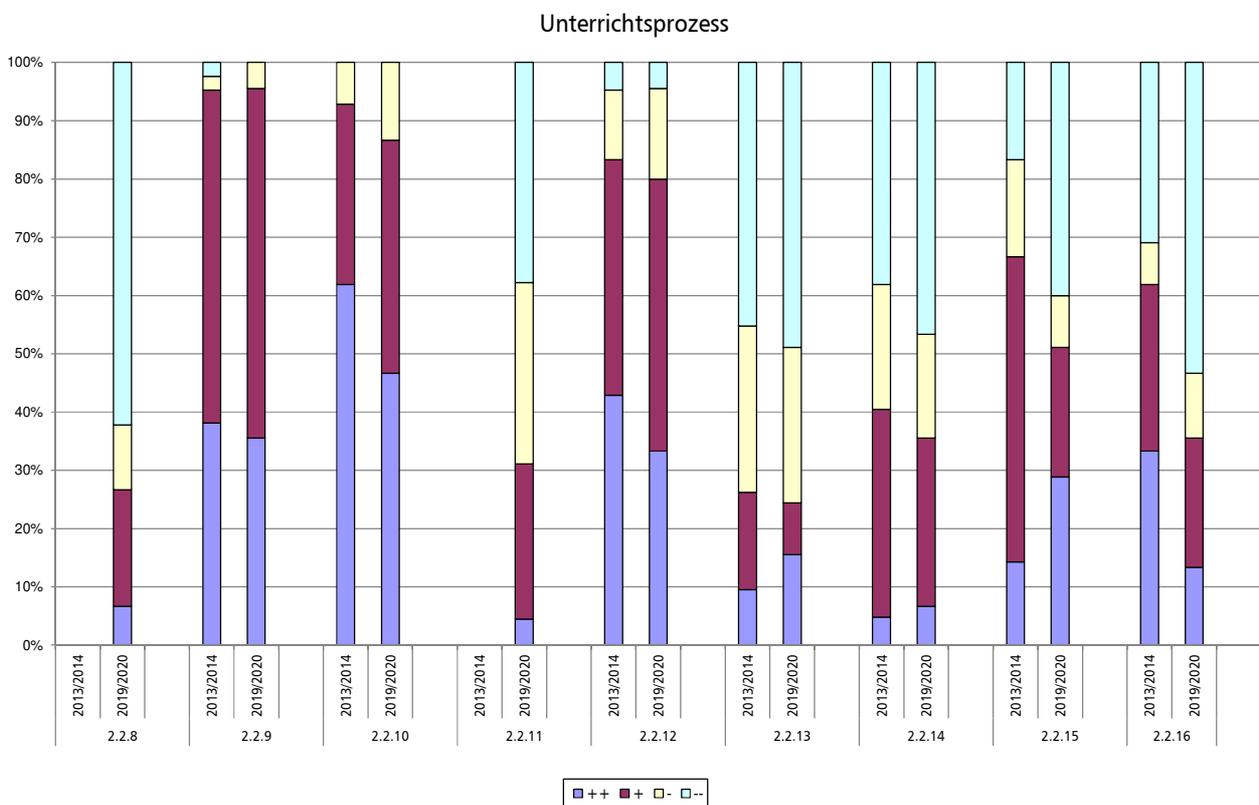
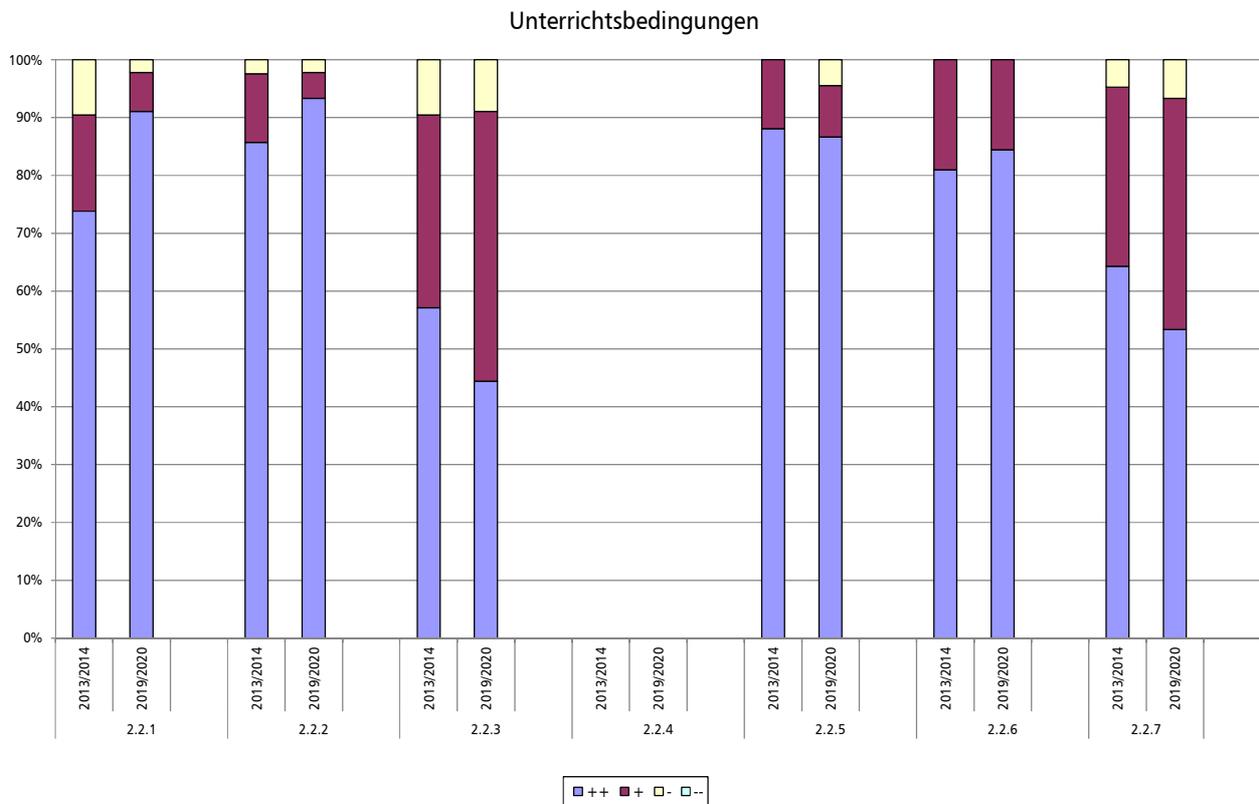
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	91 %	7 %	2 %	0 %	3,64	3,89
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	93 %	4 %	2 %	0 %	3,83	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	44 %	47 %	9 %	0 %	3,48	3,36
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in xx Unterrichtssequenzen)	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	87 %	9 %	4 %	0 %	3,88	3,82
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	84 %	16 %	0 %	0 %	3,81	3,84
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	53 %	40 %	7 %	0 %	3,60	3,47
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	7 %	20 %	11 %	62 %	*	1,71
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	36 %	60 %	4 %	0 %	3,31	3,31
2.2.10 Methodenwahl	47 %	40 %	13 %	0 %	3,55	3,33
2.2.11 Medienbildung	4 %	27 %	31 %	38 %	*	1,98
2.2.12 Sprachbildung	33 %	47 %	16 %	4 %	3,21	3,09
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	16 %	9 %	27 %	49 %	1,90	1,91
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	29 %	18 %	47 %	2,07	1,96
2.2.15 Kooperatives Lernen	29 %	22 %	9 %	40 %	2,64	2,40
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	13 %	22 %	11 %	53 %	2,64	1,96

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

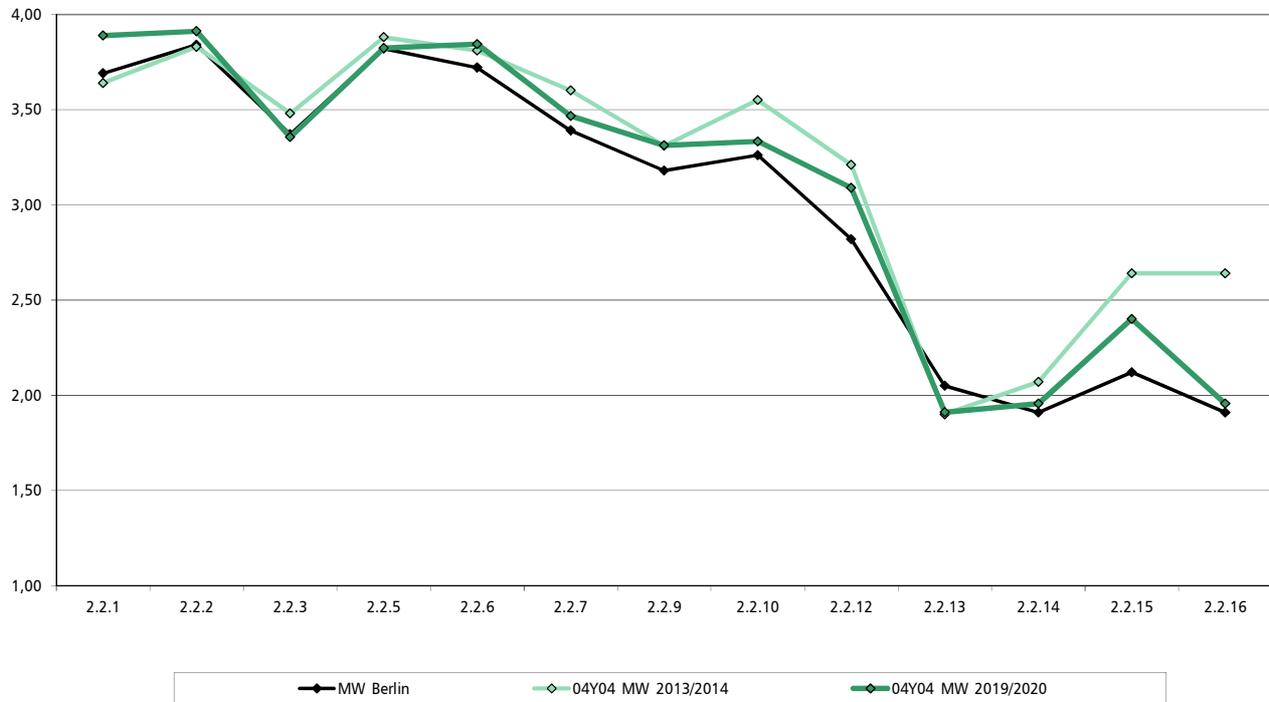
⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

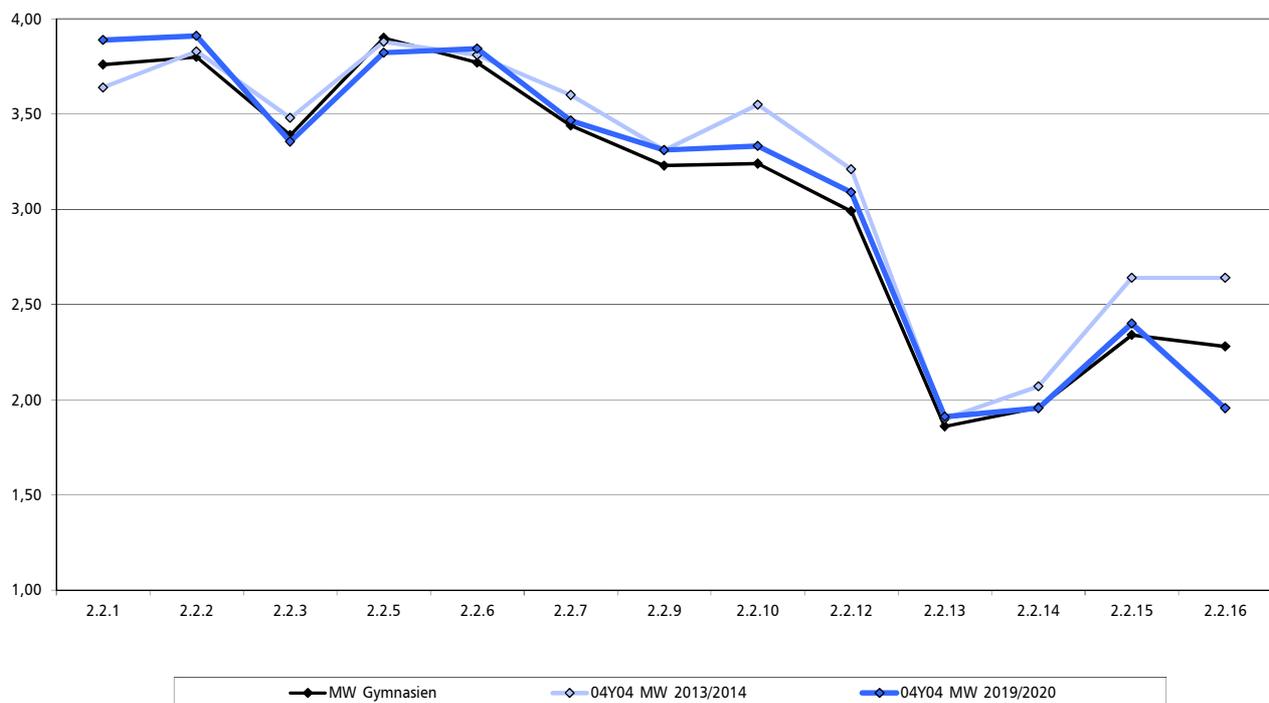


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁶

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁶ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	45
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	16	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	6	15	9	6	7	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				16		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	12	5

eingesetzte Medien⁷

neue bzw. digitale Medien

22 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
67 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
2 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

16 %	Tafel/Whiteboard
4 %	OHP
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
4 %	Audiomedien

Printmedien

27 %	Fachbuch/Lehrbuch
13 %	ergänzende Lektüre
16 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

62 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
56 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
27 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
4 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

7 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	-	Stationenlernen/Lernbuffet
56 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
49 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
13 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	4 %	Lerntagebuch, Portfolio
11 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	4 %	Entwerfen/Planen
2 %	Brainstorming	13 %	Untersuchen/Analysieren
11 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	2 %	Experimentieren
69 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	9 %	Konstruieren/Produzieren
20 %	Üben/Wiederholen	2 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
18 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	4 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	84 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	82 %	31 %	22 %	29 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 70 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 09.09.2019 bis 27.09.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	30.09.2019
45 Unterrichtsbesuche	18.11.2019 und 20.11.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	18.11.2019
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹⁰	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	20.11.2019
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulsozialarbeit	
Präsentation des Berichts	März 2020

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Kany
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Schulte

Funktionsstellen	Soll	Ist
Fachbereichsleitung	3	2
Fachleitung	7	4
Oberstufenkoordination	1	1
Mittelstufenkoordination	1	1

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	55
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	7
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	4

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,0 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Bibliothekarinnen	1
Schulhausmeister	1
Kopierservice	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schmitt-Schmelz
Schulaufsicht	Herr Grunenwald

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹¹	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	++
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input checked="" type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	60 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	49 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	16 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	82 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	91 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	96 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	91 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	96 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	11 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	78 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	60 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	56 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	89 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	98 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	29 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	9 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	16 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	11 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	47 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	62 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	91 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	44 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	84 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	98 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	64 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	13 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	4 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	84 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	58 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (20,0 %) bzw. zum Leseverstehen (24,4 %).	42 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (48,9 %) bzw. Schreibenanlässe (17,8 %).	60 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	38 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	20 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	27 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	22 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	27 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	20 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	33 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	31 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	56 %
	2. kooperieren miteinander.	53 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	33 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	18 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	38 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	31 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	22 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	18 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	#
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	#
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	#
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	-
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Demokratiebildung				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	++		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+		
3.2.2 Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	+		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	-		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	++		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	++		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	++		
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	++		
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	++		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	++		
3.2.6 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	-
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	-
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	-
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	-
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	++
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	-
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹²		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	-
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	-
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	--
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹² nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	+		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	-		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	--
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	+
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	+
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	+
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	+
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 70 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	55	62%	31%	0%	0%	7%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	55	55%	31%	7%	0%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	55	40%	47%	4%	2%	7%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	55	25%	38%	15%	4%	18%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	55	29%	27%	18%	9%	16%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	55	40%	35%	5%	9%	11%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	55	33%	33%	5%	4%	25%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	55	60%	29%	4%	2%	5%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	55	55%	42%	4%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	55	33%	36%	27%	2%	2%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	55	44%	35%	13%	4%	5%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	55	7%	20%	58%	11%	4%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	55	36%	35%	20%	4%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	55	75%	25%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	55	45%	49%	4%	0%	2%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	55	53%	29%	13%	0%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	55	38%	31%	22%	5%	4%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	55	20%	31%	29%	5%	15%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	55	31%	24%	27%	16%	2%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	55	15%	24%	40%	18%	4%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	55	24%	33%	25%	4%	15%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	55	20%	31%	33%	5%	11%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	55	62%	31%	0%	2%	5%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	55	13%	31%	29%	24%	4%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	55	51%	31%	11%	0%	7%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	55	27%	36%	22%	2%	13%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	55	29%	40%	13%	4%	15%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	55	84%	15%	2%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	55	38%	49%	11%	0%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	55	51%	38%	5%	0%	5%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	55	18%	60%	15%	4%	4%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	55	7%	25%	44%	16%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	55	62%	29%	7%	0%	2%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	55	51%	29%	11%	7%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	55	76%	22%	2%	0%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	55	56%	29%	7%	2%	5%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	55	73%	25%	2%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	55	85%	13%	2%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	55	76%	20%	4%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	55	76%	22%	2%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	55	67%	29%	4%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	55	80%	18%	2%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	55	40%	38%	13%	4%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	55	75%	22%	2%	0%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	55	36%	38%	15%	5%	5%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	55	60%	29%	4%	0%	7%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	55	45%	42%	13%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	55	33%	56%	7%	0%	4%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	55	25%	31%	31%	7%	5%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	55	49%	36%	9%	4%	2%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	55	65%	15%	5%	7%	7%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	55	25%	45%	15%	7%	7%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	55	20%	35%	33%	9%	4%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	55	45%	36%	15%	2%	2%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	55	22%	25%	33%	13%	7%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	55	20%	36%	24%	9%	11%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	55	47%	38%	15%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	55	33%	33%	9%	0%	25%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	55	53%	44%	4%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	55	65%	27%	5%	0%	2%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	55	40%	22%	31%	0%	7%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	55	75%	22%	4%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	55	36%	42%	18%	4%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	55	38%	51%	9%	0%	2%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	55	47%	27%	16%	2%	7%
E.1.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	55	22%	31%	16%	4%	27%
E.1.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	55	16%	35%	20%	7%	22%
E.1.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	55	18%	25%	31%	16%	9%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	55	45%	27%	7%	7%	13%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	55	38%	24%	13%	11%	15%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	55	56%	31%	5%	0%	7%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	55	64%	16%	4%	0%	16%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	55	51%	20%	2%	0%	27%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	55	22%	16%	15%	4%	44%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	55	27%	27%	2%	0%	44%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 71 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	243	1%	0%	2%	79%	17%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	243	5%	17%	11%	12%	56%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	243	26%	48%	19%	6%	1%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	243	53%	31%	10%	5%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	243	39%	42%	14%	5%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	243	6%	25%	47%	21%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	243	38%	30%	12%	8%	12%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	243	17%	17%	24%	19%	22%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	243	7%	15%	33%	40%	5%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	243	15%	27%	29%	21%	7%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	243	13%	28%	32%	23%	4%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	243	28%	33%	21%	14%	4%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	243	34%	32%	26%	7%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	243	57%	29%	9%	3%	1%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	243	53%	25%	10%	9%	2%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	243	12%	23%	32%	16%	17%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	243	26%	42%	24%	7%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	243	22%	42%	26%	9%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	243	39%	31%	15%	6%	9%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	243	21%	29%	19%	18%	13%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	243	66%	22%	7%	4%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	243	36%	28%	12%	5%	20%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	243	55%	29%	10%	4%	2%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	243	9%	29%	31%	27%	4%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	243	43%	30%	13%	9%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	243	34%	35%	18%	12%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	243	36%	35%	17%	7%	6%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	243	24%	26%	19%	13%	18%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	243	40%	45%	11%	2%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	243	16%	26%	29%	26%	3%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	243	13%	25%	31%	26%	5%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	243	28%	36%	23%	12%	1%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	243	20%	33%	27%	19%	1%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	243	22%	28%	28%	18%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	243	40%	31%	9%	10%	10%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	243	26%	33%	19%	15%	6%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	243	51%	23%	12%	7%	7%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	243	51%	24%	7%	3%	14%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	243	33%	40%	19%	9%	1%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	243	25%	29%	19%	21%	7%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	243	31%	41%	15%	5%	9%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	243	18%	25%	26%	13%	19%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	243	61%	27%	7%	4%	1%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	243	19%	30%	24%	11%	16%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	243	49%	25%	9%	13%	5%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	243	21%	30%	22%	9%	18%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	243	34%	26%	9%	6%	26%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	243	18%	20%	19%	17%	26%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	243	9%	17%	15%	17%	43%

c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 18 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	62	11%	16%	13%	32%	27%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	62	24%	40%	16%	11%	8%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	62	13%	42%	8%	10%	27%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	62	19%	27%	11%	26%	16%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	62	13%	16%	15%	42%	15%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	62	11%	24%	8%	6%	50%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	62	63%	29%	5%	2%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	62	76%	16%	6%	2%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	62	48%	27%	11%	13%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	62	24%	40%	18%	13%	5%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	62	32%	16%	6%	5%	40%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	62	31%	27%	13%	3%	26%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	62	61%	24%	3%	3%	8%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	62	45%	18%	13%	13%	11%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	62	11%	23%	15%	6%	45%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	62	34%	39%	10%	10%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	62	24%	31%	26%	18%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	62	47%	19%	3%	8%	23%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	62	45%	31%	5%	6%	13%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	62	23%	21%	34%	21%	2%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	62	10%	15%	35%	35%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	62	71%	21%	2%	5%	2%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	62	65%	16%	5%	6%	8%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	62	74%	19%	2%	5%	0%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	62	71%	21%	0%	5%	3%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	62	58%	18%	2%	5%	18%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	62	45%	23%	5%	6%	21%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	62	53%	27%	10%	8%	2%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	62	42%	26%	15%	10%	8%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	62	55%	31%	6%	8%	0%

Die Inspektion wurde von Herrn Kuster (koordinierender Inspektor), Herrn Friedrich, Frau Kähler-Schubert, Frau Stemmildt und Frau Theede (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>